

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1901

6.2.1901 (No. 30)

empfindliche Juden-Schüler sind. Es mag sein, daß der Progenitus nicht so hoch ist, wie bei den Juden, feststellen wird man es aber nicht können.

3. Die Gefährlichkeit für die Allgemeinheit anlangend ist kein Unterschied zu machen. Dagegen giebt es eine Entscheidung, die sicherlich noch gefährlicher ist. Es kann nicht bestritten werden, daß es Einzelpersonen und ganze Kreise giebt, welche in „Judenhete“ machen, um bestimmte Zwecke und Ziele zu fördern, die nichts damit zu thun haben, aber nicht offen gesehen und klar durchschaut werden sollen. Diese „Judenhete“ sind ungleich gefährlicher als übertriebene oder leichtgläubige „Judenfreunde“.

Und es giebt Einzelpersonen und ganze Kreise, welche mit dem Appell an die edelsten Güter und Gefühle einer gesunden Nation die Allgemeinheit zur Uebernahme schwerer Opfer zu drängen suchen, dabei aber nur von den unedelmotivierten Zwecken im Auge haben.

Die Verwahrlosung des Staates und des Volkes durch Juden wie Nicht-Juden, ist die häufigste und gefährlichste Erscheinung unserer Tage.

Karlsruhe, 5. Febr. Der bisherige Kultusreferent Ministerialrat Hübisch ist bekanntlich zum Ministerialdirektor ernannt worden. Wir glauben, daß man diese Ernennung in allen politischen Lagern sympathisch begrüßt hat. Wie man hört, wird er auch in seiner neuen Stellung das Kultus-Referat beibehalten.

Karlsruhe, 5. Febr. Das parteiunabhängige Organ der badischen Nationalliberalen führt neuerdings Klage über das Verhalten des Kaisers. Die „Bad. Wöchtg.“ schreibt an leitender Stelle (Nr. 57):

Der ziemlich gleichgültige Vorgang der Ernennung Kaiser Wilhelm's zum deutschen Feldmarschall hat die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem deutschen Volke neuerdings sehr erheblich berührt. Von den Organen fast aller Parteien wird die Art und Weise, in der Kaiser Wilhelm seine überauswichtige Freude an dem, was er eine Auszeichnung nennt, kundgegeben hat, tief beklagt. Sein Engländer, so sagt man sich, konnte vom Kaiser verlangen, daß er an die Lords Salisbury und Roberts in dieser Angelegenheit überhaupt telegraphiere. Trotzdem telegraphierte der Kaiser nicht nur, sondern er wählte auch noch Worte, die unter den heutigen Umständen dem englischen Volk kein anderer Deutscher bewilligen würde. Daß der Kaiser sich so glücklich fühlt, englischer Feldmarschall zu sein, wer hätte sich darüber auf? Aber daß er dieses Gefühl ohne Rücksicht auf die Stimmungen seines Volkes kund werden ließ, das muß schmerzen. Denn wie solchen daraus notwendiger Weise, daß der Kaiser diese Stimmungen entweder nicht kennt oder sie mißachtet. Trifft das Erste zu, so muß man beklagen, daß durch den Ball der sich stets verneigenden Sympathien der Kaiser nicht durchdringen will. Wagt er Mißachtung der öffentlichen Stimmung vor, dann ist eben das gegenseitige Vertrauen geschüttelt. Dann hat sich zwischen Volk und Kaiser wieder einmal etwas Fremdes gedrängt. Sie verstehen sich nicht, wie sie der König von Wales in Atlanta umarmt, als Graf Lippe beklagt, als Bismarck hergebeugt, als Bismarck entlassen wurde. Das Nichtverstehen ist um so betrübender, als auch keine politische Notwendigkeit vorgelegen hat, den ohnehin viel zu lange dauernden englischen Aufenthalt, noch dazu in Zeiten tiefer Trauer, zu derartig lauten Kundgebungen zu demühen.

Karlsruhe, 4. Febr. Die General-Intendantur der Großherzoglichen Musik hat uns Abschrift eines Beschlusses der Großherzoglichen Hofkapelle übermitteln, der „in Folge des Artikels aus Konstanz vom 21. d. M. in Nr. 19 erhoben“ wurde. Diese Uebersetzung ist erfolgt mit dem Ansehen der Wichtigkeit des Sachverhalts. Der fragliche Artikel knüpfte an einen Artikel der „Konst. Nachr.“ über „Eisbrechen und Eisführen am Sonntag, sogar während des Margen-Gottesdienstes“ und erzählte dann noch den „Konst. Nachr.“ mit ausdrücklicher Citirung der Quelle ein Wortkommis aus früherer Zeit, bei welchem der Großherzog auf Sonntagsheiligung drang. Wir glauben nun an angemessensten zu handeln, wenn wir den Bericht der Hofkapelle über diesen Vorfall in vollem Wortlaut abdrucken:

Eisgewinnung bei der Insel Mainau betreffend. Hoher General-Intendant der Großh. Hofkapelle gestatten wir uns in Folge hohen Auftrags vom 25. d. M. Nr. 518 gehorsamst mitzutheilen, daß wir in obiger Angelegenheit nachgeforcht und folgendes Resultat erzielt haben und zwar: Dem General-Intendanten Hehl in Konstanz, welcher auch im Auftrag des Großh. Bezirksamts Erhebungen machen wollte, haben wir erfahren, daß am Sonntag den 13. Januar 1901 von den Unternehmern Theodor Romer und Mathias Winkler, beide von Sigelstetten, mit etwa 26 Mann von Sigelstetten und Dingelshausen etwa 40 Wagen Kautschuk an den Bierbrauer Ruppener (in Firma Gehr. Ruppener) in Konstanz verkauft und zur Abfuhr dieses Gutes hat letzterer etwa 12 Fuhrwerke gehen lassen.

Von Polizeibeamten Friedrich von Sigelstetten, der persönlich mit dem Theodor Romer nicht zur sehen soll und von dem angenommen wird, daß er dem Artikel nicht fern steht, will behauptet werden, daß während des Gottesdienstes Eis geladen wurde.

Der Wärrer von Altmannsdorf hat dem Wärrmeister auf Befragen desselben mitgeteilt, daß während des Gottesdienstes keine Wagen gefahren sind.

Anton Walterpfeil von Egg hat mitgeteilt, daß die

geladenen Wagen alle vor Egg hielten bis der Gottesdienst beendet war.

Der Bürgermeister von Altmannsdorf hat erklärt, daß er für Sonntag, den 13. Januar 1901, dem Gemeinderath Johann Schlegel von Egg, welcher für den Bierbrauer Ruppener Eis gewinnen wollte, die nachgesuchte Erlaubnis mit dem Bemerkten erteilt habe, daß während des Gottesdienstes die Arbeit eingestellt werden müsse und für das Mainauer-Gebiet will der Bürgermeister überhaupt keine Erlaubnis erteilt haben.

Der Unternehmer Theodor Romer von Sigelstetten erklärte, daß ihm Bierbrauer Ruppener mitgeteilt hat, er wolle für die Erlaubnis der Sonntagsarbeit schon sorgen. Die Bierbrauer Ruppener behauptet, er habe dem Bürgermeister in Altmannsdorf, durch Gemeinderath Johann Schlegel von Egg um die Erlaubnis fragen lassen, an verschiedenen Plätzen Eis gewinnen zu dürfen und bemerkt, sei von dem Bürgermeister in Altmannsdorf auch die Erlaubnis erteilt worden.

Theodor Romer von Sigelstetten bekräftigt noch, daß sämtliche Reute von 9 bis 1/21 Uhr eine Pause gemacht haben.

Von uns und der Gutverwaltung wurde nicht gearbeitet und es wurde auch Niemand die Erlaubnis zur Arbeit erteilt.

Wir selber haben den von uns mitgetheilten Artikel der „Konst. Nachr.“ nicht so aufgefaßt, daß die in demselben enthaltenen Vorwürfe gegen die Hofkapelle und deren Untergebene gerichtet sein sollten. Sicherlich wird man es allüberall im Lande, wenigstens in den Reihen der gläubigen Christen, sehr sympathisch begrüßen, daß Seitens der General-Intendantur offenbar sehr auf Sonntagsheiligung bestanden wird.

Vom Hinterlande, 3. Febr. Nach allen Anmerkungen aus Böhmerreisen sind die Böhmerorganisationen wie überhaupt mit ihren Einkommensverhältnissen, so auch jetzt noch mit dem Organisationsstand zufrieden. Wann sie einmal damit eigentlich zufrieden wären, haben dieselben bisher nicht kundgegeben. Es wird aber jedenfalls schwer halten, sie völlig zu befriedigen. Unter diesen Umständen sollte man ganz entschieden darauf Bedacht genommen werden, den Organisationsdienst den Böhmern fürderhin nicht mehr aufzubürden, sondern durch solche Personen besorgen zu lassen, die sich durch den Titel „Kirchendiener“ nicht „erniedrigen“ fühlen. Der Organisationsdienst erfordert keineswegs hochgebildete Leute, sondern nur müßig erscheinende, mit gutem Willen und fröhlichem Sinn. Es giebt bürgerliche Leute genug, die sicher im Stande wären, diesen Dienst zur vollen Zufriedenheit zu besorgen, viellecht besser als es in vielen Fällen bisher geschah, und die in einem Stundenlohn von 50 und mehr Pfennig eine nicht zu verachtende Einnahme erzielten würden. Der Organisationsdienst wurde noch in den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts in kleinen Orten von Handwerkerern besorgt, die zugleich im Winter Schullehrer waren; und es ist auch so ganz gut gegangen, wohl ebenso gut, als in vielen Fällen heutzutage. Auch gegenwärtig ist mir in der Seegang ein Organist bekannt, der seines Zeichens Landwirt ist und eine kleine Restauration besitzt. Und er besorgt den Organisationsdienst mit großer Thätigkeit. Was soll man sich also weiter mit den Böhmerorganisationen noch herumtreiben, da jeder Böhmer für diesen Dienst in bürgerlichen Kreisen sich genug vorfindet, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen den Organisationsdienst freudig besorgen würden. Nochmals sei es gesagt: Wir brauchen für diesen Dienst in den seltensten Fällen oder nie wissenschaftlich gebildete Leute, die glauben, sie müßten nach ihrer allgemeinen Bildung auch für den Organisationsdienst besetzt werden (trotz mangelhafter Leistungen darin in gar manchen Fällen). Wenn wir fröhlich gestimmte Organisten aus dem Bauern- oder Handwerkerstand haben, ist damit eine Quelle der Freundschaft zwischen den Geistlichen und Böhmern ein für alle Mal aus der Welt geschafft und die Geistlichen würden zudem dann weit häufiger wohl auch willigere Organisten haben als heutzutage, wo Lehrer-Organisten nicht mehr fröhliche „Diener“ sein wollen, wie uns die „Bad. Schulztg.“ und die letztjährige Generalversammlung des bad. Böhmervereins bezeugt. — Mit hoher Freude würde ich diese Lösung der Organisationsfrage begrüßen. Die jetzigen Verhältnisse sind stellenweise fast unerträglich. Für die Uebergangszeit mag die Sache ja mit Schwierigkeiten verbunden sein. Später jedoch werden die Verhältnisse ganz sicher erfreulicher werden als jetzt. Ich möchte wünschen, daß die kommenden Diskussionen in der Organisationsfrage sich vorwiegend mit der Frage beschäftigen: Was soll geschehen, um die Böhmer von diesem Dienste zu erheben und denselben (in der Regel) ansässigen Bürgern übertragen zu können?

Wir begreifen es sehr gut, daß man Seitens des Alerus auf einen solchen Standpunkt kommen kann. Andererseits darf aber nicht übersehen werden, daß man nicht bloß mit den Strömungen in der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit zu rechnen hat, wenn es sich um Behandlung und Erledigung einer solchen Frage handelt. Namentlich aber darf nicht übersehen werden, daß die konsequente Durchführung des Standpunktes, den der Herr Verfasser hier empfiehlt, über den Organisationsdienst hinaus Konsequenzen nach sich ziehen würde. Wir

und Liebe erworben. In den letzten zwei Jahren stellte sich bei ihm durch eine schwere Bluterkrankung viele schwere Leiden ein. Schließlich erlag er einer Lungenentzündung. — Hofrath Dr. A. Brauer, einer der Führer in der Landesbewegung der bayerischen Wärrer, ist in Regensburg im Alter von 67 Jahren gestorben. — Verstorbenen. In Strahburg feierte der Generalmajor Anton Dieffenbach, ein geborener Wiesbadener, den 70. Geburtstag. — Richard Wolf, einer der eigenartigen Dichter und Schriftsteller der Gegenwart, feierte am 2. Februar in seiner Villa bei Frascati seinen 50. Geburtstag. Richard Wolf, der als Sohn eines Landwirts in Borkommen für diesen Beruf bestimmt war, nahm an dem deutsch-französischen Kriege teil und holte sich in der anstrengenden Thätigkeit ein schweres Leiden, das ihn auch heute noch viele trübende Stunden bereitet. In dieser Zeit regte sich sein dichterisches Schaffen. Sein in Zürich anonym erschienenen Buch „Erbden, gesammelt vom milben Mann“ erregte berechtigtes Aufsehen und war der erste Erfolg seines dichterischen Schaffens. War erst mit dem Drama „Julia Confesse“ erzielte der bis dahin unbekannt Dichter den ersten öffentlichen Ruhm. Bald darauf erhielt Wolf durch sein Drama die „Patriotinnen“ den vom Frankfurter Stadttheater ausgesetzten Preis und rangierte von dieser Zeit an in die Reihe der beachtenswerthen Talente der deutschen Bühne. Der „Möhr des Jaren“, „Ged.“ vor allem „Alexandra“ und „Schuldig“ waren die Glanzen seiner erfolgreichen Laufbahn als Dramatiker. — Die Meldung von der Entkränkung von Leo Tolstoi erwies sich als übertrieben. Tolstoi fühlte sich zwar nicht wohl, geht aber täglich spazieren.

wollen damit nicht sagen, daß wir diesen Standpunkt von vornherein abgelehnt wissen wollten, müßten aber unerschrocken davor warnen, diese Seite der Sache nicht zu übersehen oder nicht genügend zu würdigen. Im Uebrigen verweisen wir auf unsere Bemerkungen unter Karlsruhe. (Die Red.)

Rußbach, 3. Febr. Gestern erkrankte Herr Landtagsabgeordneter Franz Goppert mit seinem Leinwand und hatte sich, dem „Acher- und Wähler-Vote“ zufolge, im Gasthaus zum „Schwanen“ eine zahlreiche Schaar der Wähler eingefunden, um den Bericht über die Verhandlungen im letzten Landtag von ihrem Abgeordneten entgegenzunehmen. In 1 1/2-stündiger Rede berichtete Herr Goppert in übersichtlicher und für Jedermann leicht verständlicher Form über die Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalt. Die Zuhörer lobten den Redner für seine interessanten Ausführungen durch anhaltenden Beifall.

Aus dem Dreißgau, 3. Febr. Wie aus der Statistik des Deutschen Reiches zu ersehen, hat der deutsche Handwerkerstand von 1882 bis 1895 einen Rückgang an selbstständigen Meistern in der Höhe von 117.000 erlitten. Nun ist ja allerdings zu sagen, daß es schwer zu machen wäre, einzelne Handwerkszweige künstlich fort zu erhalten, die von modernen Fabrikbetrieben schon überholt sind. Andererseits aber wäre es nicht recht von den Handwerkern im Ganzen genommen, wollten sie immer bloß nach Staatshilfe verlangen, statt daneben auch selbst Hand anzulegen und die bestehenden Einrichtungen und Mittel sich zunutze zu machen. Wer heute im Konjunkturkampf etwas erreichen will, muß auch die Mittel anwenden, die ihm die Natur bietet. In dieser Hinsicht gilt für den Handwerker vor allem, „durch gemeinschaftlichen Zusammenstoß die eigenen Vorteile, soweit möglich, sich anzueignen, welche das Großkapital und der Großbetrieb ihm voraus haben.“ In laerer, kurzer Weise unterrichtet darüber die Broschüre von Dr. Neßbach: „Wie kann das Genossenschaftsgesetz für die Handwerker nutzbar gemacht werden?“ Wegen ihres billigen Preises eignet sie sich gut zur Massenverbreitung in den Vereinen der Handwerker und Meister.

Freiburg, 31. Jan. In der „Westf. Ztg.“ war zu lesen:

Professor Dr. Baumgartner, zur Zeit an der Universität Freiburg i. B., ist vom Kultusminister an die hiesige Universität als Nachfolger des nach Bonn versetzten Professor Dr. Bäumer mit der Berufung berufen worden, in Verbindung mit den anderen Fachprofessoren die philosophischen Fächer in Vorlesungen und Übungen zu vertreten, und seine hiesige (Freiburger) Thätigkeit mit Beginn des Sommersemesters 1901 zu beginnen. Professor Dr. Baumgartner ist Vertreter der Philosophie vom katholischen Standpunkte und katholischer Theologe. Die Bemühungen aus akademischen und anderen Kreisen, dem die Freiheit der Wissenschaft am Herzen liegt, den Kultusminister zur Annahme dieser Berufung zu bewegen, sind demnach als gescheitert anzusehen.

Der preussische Unterrichtsminister scheint in dieser Angelegenheit anders zu urteilen als der badische. Was wollen die Katholiken in dem vorwiegend protestantischen Baden für die hiesige protestantische Universität Freiburg aus erwarten! In dem vorwiegend katholischen Preußen liegen die Dinge natürlich anders.

Konstanz, 3. Febr. Der hiesige Stadtrat hat es abgelehnt, sich an der gemeinsamen Vorstellung der bad. Städte gegen die Betriebskollektoren zu beteiligen.

Aus Baden, 4. Febr. Ein protestantischer Arbeiter der badischen Pfalz ist wegen Stillsitzensverbrechen zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der so verurteilte ist 55 Jahre alt, seit 6 Jahren in der betreffenden Gemeinde angeheiratet und in zweiter Ehe verheiratet. Seine Ausbildung erhielt er in der Missionsschule in Basel und war mehrere Jahre als Missionar in Indien thätig, von wo er in die Heimat zurückkehrte und da in den protestantischen Kirchendienst trat. Mehrere unerwachsene Kinder müssen mit der Mutter den tiefen Fall des Vaters beklagen.

Kleine badische Chronik.

A. Ulm, 4. Febr. Einen schönen, für Geist und Gemüth sehr geeigneten Familienabend bereitet der hiesige „Katholische Arbeiterverein“ seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern am gestrigen Sonntag im Lammale hier. Bei vollständigem Besetzung Saale und in edelster Beilemmung, gewürzt durch ernste und heitere Ansprachen, sowie verschiedene Vorträge der Vereinsthätigen, wurde ein charakteristisches Bild der idealen Vereins-Verhältnisse. Außer den beiden Herren Geistlichen von hier hatte sich Herr Bürgermeister Klein mit dem gesamten Gemeinderath eingefunden, sowie einige Herren Lehrer und andere liebwürdige Gäste, ein Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen, die man allenthalben dem jungen Verein entgegenbringt. Insbesondere auch Herr Redakteur H. F. H. von Eßlingen, welcher durch seinen gemeinverständlichen Vortrag über die Schutzlosigkeit der Arbeiter den Anwesenden beizug und hiesig anhaltenden Beifall erntete. Nicht unerwähnt seien die vorzüglichen Leistungen des hiesigen Kirchenchores, der den gelungenen Teil übernommen hatte, und durch seine ausgiebigen, gutgeübten Vorträge die amüsierte Stimmung bei den Anwesenden erweckte. Des ständigen Chorregenten Herrn Kapellmeister Braß sei hier in dankbarer Anerkennung für die Mitwirkung und Unterstützung besonders gedacht. Auch der Gesangsverein „Frohmann“, der fast vollständig erschienen war, erzeute die Anwesenden durch einige Vorträge und erzielte damit stürmischen Applaus. Ohne Zweifel hat der so schön verlaufene Familienabend zur gedeihlichen Weiterentwicklung des Kath. Arbeitervereins beigetragen und ihm zahlreiche neue Mitglieder zugeführt.

Wannheim, 1. Febr. Das hiesige Krematorium wird in aller Kürze — voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche — der Stadtverwaltung übergeben werden und steht a. d. h. den Einwohnern des Ortes nicht mehr im Wege. (Städtisch ist daselbe auf seine Gebrauchsfähigkeit erprobt worden, und zwar mit dem Kadaver eines Kalbes, wogegen ja an sich nichts einzuwenden ist.)

Kaiserthal, 3. Febr. Bei Ausgrabungen am alten „Girgen“, welcher in den letzten Wochen niedergelegt wurde, fanden die Arbeiter eine Anzahl alter Münzen, Kronenthaler — ca. 20 Stk. — vom 11., 14. und 16. Jahrhundert, die noch sehr gut erhalten sind.

Seitersheim, 1. Febr. Ein eigenartiger Rauf wurde hier abgeschlossen. In einer Wirthschaft saßen ein hiesiger Bauer und ein Müllener Metzger beisammen und redeten über Schweinefleisch. Da sagte der Metzger zu dem Bauer, er zahle ihm 800 M. pro Kubikmeter für ein Schwein. Der Bauer dachte, er könne ein gutes Geschäft machen und wurde mit dem Metzger handelseinig. Bei näherem Nachforschen erfuhr er, daß er ein schlechtes Geschäft machte, denn ein Schwein im Werte von 60 M. repräsentirte nach der Kubikmeter-Rechnung nur einen Bruch von ca. 5 M. Auf lauges Bitten und nachdem noch einige Gäste zu Gunsten des Bauern intervenierten, wurde schließlich der Rauf rückgängig gemacht und unter schauerlicher Laune mit einer Geldsumme von 5 M. davon.

Wretzen, 1. Febr. Nachdem in hiesiger Stadt bereits vor Jahren eine Ordiselversicherung bestanden hatte, dieselbe aber wieder aufgelöst wurde, haben unterm 10. Dez.

n. J. 31 hiesige Besitzer von Vieh auf Grund des Gesetzes vom 26. Juni 1899 und 12. Juli 1898 den Antrag auf Wiedererrichtung einer Ordiselversicherung zu machen. Der Antrag ist abgelehnt worden, wobei der Antrag mit 67 gegen 27 Stimmen abgelehnt wurde.

Wretzen, 4. Febr. Letzte Nacht wurde in der Nähe der Station Ubstadt ein Mann überfallen und seine Geldbörse mit dem Inhalt davon geraubt. Der Verunglückte ist der 22 Jahre alte Schreiner Hermann Hoffman von Jost, der seine Braut in Wretzen beizugehen wollte.

Durlach, 4. Febr. Heute Vormittag wurde ein Wärrerangehöriger der Badischen Maschinenfabrik (vorm. Sebald) wegen Einbruches in die Fabrik verhaftet.

Wretzen, 4. Febr. Es wird uns geschrieben: Der Wärrerangehörige Arbeiterangehörige wegen unangenehmer Beschäftigung gegen die Wärrerangehörigen leisten wollte, wird nicht notwendig werden. Die Verwaltung hat die Abstellung der Mängel ernstlich betrieben und läßt nun die Arbeiterangehörigen mit zwei Lokomotiven versehen. Die beträchtlichen Steigungen, welche die Bahn zu überwinden hat, machte bisher die Zusammenstellung größerer Züge unmöglich. Am Samstag Abend wurden Probefahrten mit zwei Lokomotiven und 11 Wagen ab Station Wretzen nach Ubstadt und die Erfahrungen waren so günstig, daß beschlossene wurde, die Arbeiterangehörigen in Zukunft mit doppelter Bespannung abzulaufen.

Wretzen, 4. Febr. Letzte Samstag früh wurde in der Station Ubstadt ein Mann überfallen und die Schilke ihres Tod. Schwere körperliche Leiden sind das Motiv zu dieser That.

Wretzen, 1. Febr. In Petersfeld feiern am Sonntag den 10. d. M. Landwirth Georg Schuler und seine Ehefrau Magdalena geb. Huber das Fest der goldenen Hochzeit. 10 Kinder und 24 Enkel werden an der Feier theilnehmen. Die Jubilare erfreuen sich noch guter Gesundheit und Mithilfe.

Müllersbach, 1. Febr. Letzte Nacht ereignete sich hier ein bedauerliches Verbrechen. Ein umherziehender Schäfer, welcher im Gasthaus zum „Recht“ übernachtete, hatte seine Herde Schafe in Garten und Hof eingesperrt. Während der Nacht waren fremde Hunde unter die Schafe gerathen, welche unter den Thieren in furchtbarer Weise sich wühlten. Morgens 5 Uhr eilte der Schäfer, durch den Lärm aufmerksam gemacht, herbei und fand etwa 12 Schafe todt geblieben und eine große Anzahl, im Ganzen ca. 60 Stück, erdrückt und erlitten am Boden liegen. Der Schaden ist naturlicher Weise ganz erheblich.

Freiburg, 3. Febr. Anlässlich des Ablebens der Königin Viktoria fand heute in der englischen Kirche eine Feier statt; an derselben nahmen neben der bekannten englischen Kolonie die Epitren der Stadt, Universitäts- und Militärbehörden theil.

Freiburg, 3. Febr. Letzte Dienstag verunglückte sich die Kinder des Wärrers G. H. und ein Nachbarsohn mit Abfallen des Pappergeschloßes aus Kinderpistolen. Wärrer haben die doppelwärtige Pistole des Vaters und verunglückte es mit dieser. Da, ein Schuß, der fünfjährige G. H. fast zu Boden; die Pistole war geladen und das tödtliche Ziel hatte den Jungen in die Schilke getroffen. Tags darauf war er eine Leiche.

Neustadt, 4. Febr. Eine am Aussehen interessante und an Ausstattungsgegenständen sehr reiche und schöne Wärrin wird diejenige von hier nach Donaueschingen werden, deren Errichtung noch diesen Sommer bevorsteht. Zwischen Rappell und Donaueschingen befinden sich nicht weniger als 4 Tunnel: Der Finkenröhle, Hornle, Sege und Rappell. Auch über eine Reihe imposanter Diabasen führt die Bahn; die Grottschlucht wird durch eine große Spanne von 64 Meter alle öffentlichen Steinbauwerke in Deutschland übertrifft. Wichtiges Interesse beanspruchen die Gänge, Mauern und Schwemmpolsterbetriebe. In diesen Steinbauten stellen sich noch herrliche Ausstattungsgegenstände, ein kleines dieser Art ist die Waldhölzer bei der Grottschlucht.

Vom Wärrer, 3. Jan. Eine wärrerische Gemeinde, die ihrerseits sagt, ist Sauborn in badischen Kreis. Die Einwohner haben dort keine Gemeindefragen zu bezahlen; jüngst wurden sogar an die 84 Wärrer 16,000 Mark vertheilt, so daß jeder etwa 200 M. erhielt. Dieses Geld stammt aus Ueberflüssen der Grundstücke an Dols z. und steht nicht regelmäßig wieder; dagegen erhält jeder Wärrer in jedem Jahr Schenkungen, Wärrer und Lohr im Betrag von 101 M. 10 Pf. Das Kapitalvermögen der Gemeinde beträgt etwa 60,000 Mark, sie besitzt aber außerdem großen Reichthum in ihren Wärrungen.

Vom Wärrer, 3. Febr. Das im großen Stil erbaute „Gast Wärrer“ in Wretzen, dessen Besitzer in Konstanz geriebt, ging bei der Bräunungsversicherung um 150,000 Kronen an das Landhaus Arnold und Sigmund Schwarz in Wretzen über. An dem Hotel, dessen Bau etwa 320,000 Kronen kostete, gehen jetzt etwa 14,000 Kronen verloren.

Personalnachrichten.

Großh. Ministerium des Innern. Mit dem Tode eines Schwammes beim Amt Mannheim wurden betraut: Graf Gramlich von Hohenstadt, Emil Franz von Bidingen, Franz Witte von Bards, Georg Sieding von Mannheim, Ernst Ruland von Kraus, Georg, Wilhelm Schmalz von Weersburg, Friedrich Kirch von Jagenhausen und Jakob Stoffel von Ruppeln. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Verstorbene: die Wittwe: Georg Volker beim Oberlandesgericht zum Amtsgericht Einsheim, Karl Vater beim Amtsgericht Durlach zu jenem in Karlsruhe.

Zugewiesene wurden: die Wittwe: Emil Reutzel beim Notariat Straben jenseit in Adelsheim. Adolf Buhl beim Amtsgericht Wertheim, dem Notariat Straben. Adolf Dör, s. Jt. beim Notariat Rehl, dem Amtsgericht Wertheim, Wilhelm Kimmmer, s. Jt. beim Amtsgericht Baden, dem Landesschatzamt Freiburg. Adert Baumgartner dem Amtsgericht Durlach.

Großh. Steuerabteilung. Verleihen wurde: Johann Frick, Steuerassessor in Mannheim, die Auszeichnung für 12jährige treue Dienste. Etwa hälftig angelehnt wurde: Friedrich Hamel, Steuerassistent, als Bureauassistent beim Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Rastatt.

Verleihen wurde: der Steuerassessor: Otto Sacherer in Müllheim nach Freiburg, Johann Wolf in Freiburg nach Bonnholz, Jodor Duttle in Bonnholz nach Walsdorf, Max Mindmüller in Walsdorf nach Müllheim, Christian Fuchs in Müllheim nach Walsdorf, Friedrich Kold in Walsdorf nach Redargemünd, Johann Jeller in Redargemünd nach Reuthal, Theodor Schuch in Reuthal nach Müllheim, Simon Baumgartner in Wertheim nach Schöna. Franz Wüß in Schöna nach Freudenheim, Eduard Ester in Freudenheim nach Wiesloch.

Lokales.

Karlsruhe, 4. Februar. Das Kronprinzenpaar von Schweden und Norwegen weilt zur Zeit, wie aus dem Hoyerbericht unserer heutigen Nr. Nr. hervorgeht, bei den Großherzoglichen Herrschaften in Walsdorf.

Ueber unsere früheren Wärrer Stadtpfarrer Halbig erholten wir aus Walsdorf bei Adern die erfreuliche Kunde, daß derselbe dort am vergangenen Sonntag anlässlich des Patronatsfestes eine ausgezeichnete Festpredigt hielt, was als hochschätzbarer Beweis für die völlige Wiedererholung des verehrten Herrn angesehen werden darf.

Konstanz. Im morgigen Vereinsabend soll eine wichtige politische Angelegenheit zur Sprache gebracht werden, weshalb die Mitglieder zu vollständiger Erscheinung eingeladen werden.

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 4. Februar.

— Fräulein Elisabeth Wagner, die mit Schluß der Saison aus dem Hoftheaterverbande scheidet, soll nach einem erfolgreichen Gastspiele in Frankfurt a. M. engagirt worden sein.

— Von Hochschulen. In München feierte Dr. Josef Wolfsteiner, einer der ältesten akademischen Lehrer der Hygiene in Deutschland, den 80. Geburtstag. — An der Universität Strahburg ist der Professor für neuplatonische Geographie und praktische Theologie Dr. Friedrich Spitta zum Rektor gewählt worden. — Ernst Hädel wird, wie aus Jena berichtet wird, zum Wärrer des Sommersemesters von seiner Forschungsreise aus Java zurückkehren und seine Vorlesungen wieder aufnehmen. — Der o. Professor an der Budapestener Universität und Direktor der internen Klinik Friedrich Koranyi hat dieser Tage das 50jährige Jubiläum seiner ärztlichen Thätigkeit begangen. — Der a. o. Professor an der Universität in Wien Dr. Virgil Grimsich ist zum o. Professor der Moral-Theologie an der deutschen Universität in Prag ernannt worden.

— Todesfälle. In Mannheim ist am Samstag der außerordentliche Professor Dr. Leopold Weiss, ein weitbekannter Augenarzt, gestorben. Derselbe gehörte der Heidelberger Universität als außerordentlicher Professor an. Seine zahlreichen freiwissenschaftlichen Arbeiten haben in Fachkreisen verdiente Anerkennung gefunden, und durch seine praktische Thätigkeit hat er sich in den weitesten Kreisen der Bevölkerung hohe Achtung

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 4. Februar.

— Fräulein Elisabeth Wagner, die mit Schluß der Saison aus dem Hoftheaterverbande scheidet, soll nach einem erfolgreichen Gastspiele in Frankfurt a. M. engagirt worden sein.

— Von Hochschulen. In München feierte Dr. Josef Wolfsteiner, einer der ältesten akademischen Lehrer der Hygiene in Deutschland, den 80. Geburtstag. — An der Universität Strahburg ist der Professor für neuplatonische Geographie und praktische Theologie Dr. Friedrich Spitta zum Rektor gewählt worden. — Ernst Hädel wird, wie aus Jena berichtet wird, zum Wärrer des Sommersemesters von seiner Forschungsreise aus Java zurückkehren und seine Vorlesungen wieder aufnehmen. — Der o. Professor an der Budapestener Universität und Direktor der internen Klinik Friedrich Koranyi hat dieser Tage das 50jährige Jubiläum seiner ärztlichen Thätigkeit begangen. — Der a. o. Professor an der Universität in Wien Dr. Virgil Grimsich ist zum o. Professor der Moral-Theologie an der deutschen Universität in Prag ernannt worden.

— Todesfälle. In Mannheim ist am Samstag der außerordentliche Professor Dr. Leopold Weiss, ein weitbekannter Augenarzt, gestorben. Derselbe gehörte der Heidelberger Universität als außerordentlicher Professor an. Seine zahlreichen freiwissenschaftlichen Arbeiten haben in Fachkreisen verdiente Anerkennung gefunden, und durch seine praktische Thätigkeit hat er sich in den weitesten Kreisen der Bevölkerung hohe Achtung

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 4. Februar.

— Fräulein Elisabeth Wagner, die mit Schluß der Saison aus dem Hoftheaterverbande scheidet, soll nach einem erfolgreichen Gastspiele in Frankfurt a. M. engagirt worden sein.

— Von Hochschulen. In München feierte Dr. Josef Wolfsteiner, einer der ältesten akademischen Lehrer der Hygiene in Deutschland, den 80. Geburtstag. — An der Universität Strahburg ist der Professor für neuplatonische Geographie und praktische Theologie Dr. Friedrich Spitta zum Rektor gewählt worden. — Ernst Hädel wird, wie aus Jena berichtet wird, zum Wärrer des Sommersemesters von seiner Forschungsreise aus Java zurückkehren und seine Vorlesungen wieder aufnehmen. — Der o. Professor an der Budapestener Universität und Direktor der internen Klinik Friedrich Koranyi hat dieser Tage das 50jährige Jubiläum seiner ärztlichen Thätigkeit begangen. — Der a. o. Professor an der Universität in Wien Dr. Virgil Grimsich ist zum o. Professor der Moral-Theologie an der deutschen Universität in Prag ernannt worden.

— Todesfälle. In Mannheim ist am Samstag der außerordentliche Professor Dr. Leopold Weiss, ein weitbekannter Augenarzt, gestorben. Derselbe gehörte der Heidelberger Universität als außerordentlicher Professor an. Seine zahlreichen freiwissenschaftlichen Arbeiten haben in Fachkreisen verdiente Anerkennung gefunden, und durch seine praktische Thätigkeit hat er sich in den weitesten Kreisen der Bevölkerung hohe Achtung

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 4. Februar.

— Fräulein Elisabeth Wagner, die mit Schluß der Saison aus dem Hoftheaterverbande scheidet, soll nach einem erfolgreichen Gastspiele in Frankfurt a. M. engagirt worden sein.

— Von Hochschulen. In München feierte Dr. Josef Wolfsteiner, einer der ältesten akademischen Lehrer der Hygiene in Deutschland, den 80. Geburtstag. — An der Universität Strahburg ist der Professor für neuplatonische Geographie und praktische Theologie Dr. Friedrich Spitta zum Rektor gewählt worden. — Ernst Hädel wird, wie aus Jena berichtet wird, zum Wärrer des Sommersemesters von seiner Forschungsreise aus Java zurückkehren und seine Vorlesungen wieder aufnehmen. — Der o. Professor an der Budapestener Universität und Direktor der internen Klinik Friedrich Koranyi hat dieser Tage das 50jährige Jubiläum seiner ärztlichen Thätigkeit begangen. — Der a. o. Professor an der Universität in Wien Dr. Virgil Grimsich ist zum o. Professor der Moral-Theologie an der deutschen Universität in Prag ernannt worden.

— Todesfälle. In Mannheim ist am Samstag der außerordentliche Professor Dr. Leopold Weiss, ein weitbekannter Augenarzt, gestorben. Derselbe gehörte der Heidelberger Universität als außerordentlicher Professor an. Seine zahlreichen freiwissenschaftlichen Arbeiten haben in Fachkreisen verdiente Anerkennung gefunden, und durch seine praktische Thätigkeit hat er sich in den weitesten Kreisen der Bevölkerung hohe Achtung

Gaukel und Verkehr.

Mannheim, 4. Febr. (Effekten-Börse.) In der heutigen Börse waren im Verkehr Mannheimer Bank-Aktien zu 130.50 Proz. und Aktien der Chem. Fabrik Gernsbach zu 33.50 Proz. ...

Frankfurt a. M., 4. Febr. (Schlusskurse 1 Uhr 45 Min.) Wechsel Amsterdam 169.37, London 204.75, Paris 81.35, Wien 85. ...

Freiburg, 1. Febr. Auf dem heutigen Schweine- und Rindmarkt waren zum Verkauf angesetzt: 6 Kühe und 205 Ferkel, wovon 6 Kühe zu 25 Mk. per Stück und 196 Ferkel zu 10-23 Mk. per Stück verkauft wurden.

Stuttgart, 4. Febr. Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt wurden verkauft: 72 Ochsen 120-132, ...

Frankfurt (Main), 4. Febr. (Abendbörsen.) Kreditaktien 208.90 b. Dresdner 145.20 b. Nationalbank 126.50 b. ...

Wageningen, 4. Febr. Rindermarkt. Vorwiegend exkl. 88 Proz. Nendement 10.10-10.30. ...

Gesellschaft für elektrische Industrie, Karlsruhe. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner Sitzung vom 31. Januar a. c. Herrn Ingenieur Dr. H. Krebs in Frankfurt a. M. zum Vorstände der Gesellschaft.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge. Gehaufgebote: 2. Februar. Franz Wipin von Engeln, Kaufmann hier, mit Helene Adel von Mannheim.

Geburten: 28. Januar. Karl Hermann, Vater Johann Weiland, Milchhändler. ...

Verstorbene: 2. Febr. Maria, Mutter Hermann, Schneider. ...

Briefkasten der Redaktion. M. in F. Wir sind uns nicht bewußt, in Sachen der Strafkammerverhandlung vom 28. Januar etwas Unrichtiges behauptet zu haben.

sondern die Rücksicht auf rein sachliche Gesichtspunkte, die um so mehr zu betonen sind, als die leidige Geschichte durch „Vergleich“ auf die Seite geschafft wurde.

Relief-Portrait Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. Von einem hervorragenden Künstler entworfen und in Metallrelief ausgeführt, gibt dieses Portrait die Züge des Heiligen Vaters so wunderbar und naturgetreu wieder, wie es nur dem edlen Metall möglich ist.

Der Ausnahmepreis (im Kunsthandel 15 Mk.) beträgt für unsere Abonnenten nur 5.50 Mk. franco.

Altarteppiche von grosser Haltbarkeit, in guten, kirchlichen Dessins, empfiehlt per Meter 4.50-5 Mk.

Rudolf Dischler in Freiburg, Franziskanerstrasse 3.

Ades-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder,

Josef Stark, Hilfsarbeiter an der St. Stefankirche hier, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, in die Ewigkeit abgerufen.

Für den Verstorbenen bitten wir um das Almosen des Gebetes. Karlsruhe, 5. Februar 1901.

Namens der trauernden Eltern und Geschwister: **Franz Haber Kasser,** Stadtpfarrmeister.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 9 Uhr in Wimmthal statt. Der Trauergottesdienst wird Freitag, 8. Febr., Vormittags 7 Uhr, hier in der Stadtpfarrkirche Sancti Stefani abgehalten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Frau und Schwester,

Katharina Ries, geb. Müller, sowie für die herrlichen Kranzbinden und die liebevolle Pflege der Sankt Bernhardsschwesterinnen herzlichen Dank.

Karl Ries, Bureauleiter, **Emilie Müller,** Karlsruhe, den 5. Februar 1901.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 4. bis 8. d. Mts., nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrpfänder bis zu Lit. V. Nr. 10000 gegen Baarzahlung, und zwar:

Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände (Uhren), Brillantanhänger etc. Donnerstag: Fahrräder, Betten, Matrasen, Schuhe, Stiefel etc. Freitag: Eisenwaren, Kleider etc. Karlsruhe, den 1. Februar 1900.

MAGGI Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse- und Fleischpulver, bestens empfohlen von **Rob. Eberhard, Marienstr. 88.**

Bitte. Der Frauen-Vincentius-Verein bittet für zwei bedürftige Familien um gütige Ueberlassung einer Nähmaschine und eines Schneiderwezes.

Haushälterin gesucht. Eine Person, gelegten Alters, gewandt in der besseren Küche und allen häuslichen Arbeiten sowie Gartenarbeiten, sucht Stelle bei einem geistlichen Herrn. Offerten unter Nr. 12 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jeden Mittwoch Schlachttag. Brauerei Wolf, Werderplatz.

Gänselebern werden fortwährend angeliefert **Kreuzstrasse 10,** bei der kleinen Kirche.

Festhalle Karlsruhe.

Samstag, den 9. Februar 1901, Abends 8 Uhr:

Grosser Maskenball, verbunden mit Prämierung

der schönsten und originellsten Herren- und Damenkostüme im Gabenwert von 450 Mk. (6 Herren- und 10 Damenpreise), sowie der schönsten und originellsten Gruppen, jede aus mindestens 4 Personen bestehend (3 Geldpreise von 200 Mk., 100 Mk. und 50 Mk.).

Ball- u. Concert-Musik, ausgeführt von den vollständigen Kapellen des

1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, unter Leitung des Musikdirektors Herrn Boettge, des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 und des 3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50, unter abwechselnder Leitung des Musikdirektoren Herrn Liese und des Corpsführers Herrn Schotte.

Programm:

- 1. „Fetterer Lebenslauf“, Marsch ... 18. Française: „Prinzessin von Gerolstein“ ...
- 2. Ouverture zu Op.: „Andra“ ... 19. „Felt-Polonaise“ ...
- 3. Divertissement a. d. Op.: „Gaz und Zimmermann“ ... 20. „Walzer: „Wiener Wit“ ...
- 4. Polonaise: „500.000 Taler“ ... 21. „Im Rosenbäum“, Polka ...
- 5. Walzer a. d. Operette: „Franz Sina“ ... 22. „Mazurka: „Auf den Spuren“ ...
- 6. Française nach Motiven der Oper „Trennabour“ ... 23. „Brüßler Spitzen“, Walzer ...
- 7. „Gavotte du Pacha“ ... 24. Française: „Waldmanns Jodel“ ...
- 8. „Walzer: „Friedrich und Gemüthlich“ ... 25. „Mazurka: „Hilfa“ ...
- 9. Selection aus „The Heißen“ ... 26. „Schottisch: „riva vista“ ...
- 10. Française: „Der Dukatendring“ ... 27. Française a. d. Op.: „Dänkel und Grete“ ...
- 11. Anthologie a. „Die Hebermaus“ ... 28. „Walzer: „Bermählungstücker“ ...
- 12. „Jäger-Polka“ ... 29. „Ungarischer Rheinländer“ ...
- 13. „Polonniere a. „Daphnis in der Unterwelt“ ... 30. Française: „Hebermaus“ ...
- 14. Française: „Die goldene Märchenwelt“ ... 31. „Walzer: „Wiener Braterlänge“ ...
- 15. „Die Heimgelimmchen“, Charakterstück ... 32. „Mazurka: „Aus dem lieblichen Rensthal“ ...
- 16. „Mazurka: „Unter schattigen Palmen“ ... 33. Française: „Herminen“ ...
- 17. „Walzer: „Carmen Sylva“ ... 34. Schlittenfahrt-Galopp ...

Die mit geraden Nummern bezeichneten Stücke werden von der Grenadier-Kapelle, die mit ungeraden Nummern bezeichneten werden von der Artillerie-Kapellen gespielt.

Nach der Preisverteilung 1 Stunde Pause.

Eintrittskarten im Vorverkauf für die Person zu 3 Mk. sind von Mittwoch, den 6. Februar, bis Samstag, den 9. Februar, Abends 7 Uhr, zu haben bei:

Herrn Kaufmann **Felix Kühnel**, Durlacher-Allee 4, Herrn Cigarrenhändler **Gustav Schneider**, Ecke der Kaiser- und Waldstraße, ...

Kassenpreis am Ballabend in der Festhalle 3 Mk. 50 Pfg. für nummerierte Balkonplätze werden in beschränkter Zahl bei Herrn Kaufmann **E. Dahlmann**, Ecke Kaiser- und Herrenstraße, abgegeben.

Saal- und Gallerieöffnung um 7 Uhr abends. Eingang in den Saal durch den Gardebau, rechts vom Hauptportal, zur Gallerie auf den neuen Gallerietreppen rechts und links vom Hauptportal.

In den Ballsaal ist der Zutritt nur im Maskenkostüm oder Ballanzug gestattet. Das Garderobegeld beträgt 20 Pfg. für zur Abgabe kommende Gegenstände.

Karlsruher Colosseum. Täglich Theater Variété. Anfang 8 Uhr. Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen. Anfang 4 und 8 Uhr. - Alle 14 Tage neues Programm.

Bekanntmachung.

Nr. 1356. Die Ergänzungswahl der Mitglieder des Gewerbegerichts aus dem Stande der Arbeitnehmer, hier die Anstellung der Wählerlisten betr.

Nachdem die Zahl der im Jahre 1897 aus dem Stande der Arbeitnehmer gewählten Mitglieder des Gewerbegerichts durch Ausscheiden Einzelner von 12 auf 6 herabgesunken ist, fällt eine Ergänzungswahl der fehlenden sechs Mitglieder aus dem Stande der Arbeitnehmer mit Ausschluss bis zu dem im Jahre 1903 stattfindenden Neuwahlen nötig (§ 4 Abs. 3 des Ortsstatuts über das Gewerbegericht).

Die Wahl dieser 6 Mitglieder liegt den Arbeitern ob. Als Arbeiter gelten auch Betriebsbeamte, Werkmeister und mit höheren technischen Dienststellungen betraute Angestellte, deren Jahresverdienst ein Jahr oder Gehalt 2000 Mk. nicht übersteigt, wogegen die mit der Leitung eines Gewerbebetriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter der selbständigen Gewerbebetriebe zu den Arbeitgebern zählen.

Hausgewerbetreibende gelten ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen als Arbeiter, wenn sie nicht neben dem Hausgewerbe ein Gewerbe auf eigene Rechnung ausüben.

Wahlberechtigt sind diejenigen dem deutschen Reiche angehörige gewerblichen Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens einem Jahre in der Gemarkung Karlsruhe wohnen oder beschäftigt sind.

Wahlberechtigt sind: 1. Personen, welche die Befähigung zum Amte eines Schöffen infolge strafgerichtlicher Beurteilung verloren haben (§§ 31, 33, 35 und 35b des Strafgesetzbuches); 2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann; 3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind; 4. Geflüchten oder Lebenden in Apotheken und Handelsgeschäften (gewerbliche Arbeiter in solchen Geschäften z. B. Schöfer in Apotheken, Packer, Fuhrleute n. s. w. sind wahlberechtigt); 5. Arbeiter, welche in den unter der Militärverwaltung stehenden Betriebsanlagen beschäftigt sind; 6. Personen weiblichen Geschlechts.

Für die Wahlberechtigung bei der Wahl werden nur diejenigen Arbeiter zugelassen, welche in der Wählerliste eingetragen sind, und in letztere werden nur diejenigen eingetragen, welche zu diesem Zwecke ordnungsmäßig angemeldet werden.

Die Anmeldungen werden im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 66, in der Zeit vom **Donnerstag, den 7., bis Samstag, den 23. Februar ds. J.,** vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr entgegengenommen. Die Anmeldungen können schriftlich oder mündlich durch die Wahlberechtigten selbst oder durch Dritte erfolgen; sie können auch unter der Adresse des Stadtrats durch die Post eingekandt werden.

Die Anmeldungen müssen enthalten: 1. Name und Vorname, Beruf und Stand, Lebensalter, Wohn- und Beschäftigungs-ort mit Angabe von Straße und Hausnummer, die Dauer des Wohnsitzes bezu. der Beschäftigung darüber, sowie den Namen des Arbeitgeber. Gedruckte Formulare für schriftliche Anmeldungen werden von der Anmeldestelle auf Verlangen verabfolgt. Karlsruhe, den 29. Januar 1901.

Der Stadtrat: Siegrist, Lader. **Kath. Kirchenmusikverein der Liebfrauenkirche.** Sonntag, den 10. Februar l. J., Nachmittags 5 Uhr, findet im Nebenzimmer des **Café Nowack** die diesjährige, jahrgangsgemäße **Generalversammlung** statt, wozu wir unsere Vereinsmitglieder hiermit freundlichst einladen. **Der Vorstand.**

Nächste Ziehung der in Baden genehmigten Lotterien **14. Februar**

III. Bad. Rothe Kreuz-Geldlotterie 1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50000 Mark. Hauptgewinne zu Mk. 20000, 10000 u. s. w. in baarem Gelde. Preis des Looses 2 Mk., 11 Loose 20 Mk. Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung.

General-Vertrieb **Franz Pecher, Karlsruhe.** Haupt-Agentur **Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstr. 11.**

Katholischer Männerverein Constantia. Mittwoch, 6. Febr., Abends 7 1/2 Uhr: **Vereinsabend** mit wichtiger Besprechung. Die Mitglieder werden dringend um vollständiges Erscheinen ersucht. **Der Vorstand.**

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe. Mittwoch, 6. Februar, Abends 8 Uhr, **Anschauung**, wozu ein vollständiges Erscheinen bittet. **Der Vorstand.**

Verantwortlich: Für den politischen Theil: (i. V.) Hermann Wähler. Für kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtsankündigungen: Hermann Wähler. Für Penitential, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel. Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inzerate und Nekrolog: Heinrich Vogel. Sämtliche in Karlsruhe. Notations-Druck und Verlag der Aktien-gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Albertstrasse 42. Heinrich Vogel, Direktor.